

Was sich in der Feldmausfamilie begeben hat.



Es war einmal ein schlechtes Jahr,
Das Brod so klein, das Geld so rar!
Da war im Feldmaushänschen
Gar große Noth:
Kein Stückchen Brod
Und sechs — sechs kleine Mäuschen!

In dieser Noth an einem Tag
Die Maus zu ihren Kindern sprach:
Ich geh' jetzt fort,
Hier oder dort
Bei den Gebattern
Muß ich was ergattern,
Muß ich was erwerben,
Sonst müssen wir sterben.
Wartet hier in Ruh'!
Ich weiß, was ich thu'.

Ich kenn' ein altes Bauernhaus,
Im Schornstein wohnt die Fledermaus,
Die sitzt in einem kühlen Eck
Und handelt da mit Würst und Speck.
Zu der will ich gehen
Und bitten und flehen.

Ich geh' nicht fort von ihrer Thür,
Schenkt sie nicht ein Paar Würstchen mir.

Drauf geht sie zu der Fledermaus,
Die sieht recht wohl und rundlich aus,
Wird alle Tage fetter;
Best steht sie in der Kadenthür
Und sieht mal nach dem Wetter,

Da kommt die Maus und spricht zu ihr:
Fledermaus, Fledermaus!
Bitte Dich sehr:
Schenk mir ein Würstchen,
Du hast ja noch mehr.
Ist's auch schon schimm'lig,
Wir essen es doch:
Sieh, meine Kinderchen
Hungern ja noch.

Si, sagt die Fledermaus, das wär'!
Wer schenkt, der hat bald selbst nichts mehr.
Für nichts
Ist nichts.
Hast Geld,
Nimm, was Dir gefällt.
Ist Dein Säckel leer,
Troll Dich und komm nicht mehr.

